

Kolap erzählte mir dann, ganz verweint, von einem kurzen Gespräch, das sie mit O. in ihrem ziemlich ausgeräumten Zimmer gehabt. Ob sie, O. denn gar nicht fühle und ob ihr denn keine ihrer Freundinnen sage, dass sie etwas ungeheuerliches begehe . . . Worauf O. immer: . . . sie habe sich bemüht . . . aber es gehe nun einmal nicht . . . u. s. w.

O. spät zu mir, verweint. Ich sage ihr: sie solle mir aufrichtig sagen was sie vorhabe.- Sie: Sie wisse nicht . . . sie sei zerbrochen . . . müsse sich sammeln . . . Sie habe heute auch mit Heini andeutungsweise gesprochen, der natürlich fühlt, was vorgeht.- Ich verwahre mich, daß sie immer wieder in unsern Gesprächen das wesentliche Moment ausschaltet;- wünsche, sie sollte wieder ein Gefühl - nicht für mich, aber von mir bekommen. Thränen auf beiden Seiten . . . Sie fragt, ob sie bleiben solle. Ich. Nein; fasse meine Thränen nicht als eine Bitte auf. Ich verlange nur, daß du zu einem Entschluss kommst!- - Ob sie bleibe, fortgehe,- es sei ihr fast gleichgiltig - das Leben . . . ein Hauch, nicht mehr - sie sei nun mit dem Tod so vertraut geworden . . . Dergleichen lehne ich ab - da wir ja eben doch beide am Leben sind . . . - Das unsagbar schmerzliche dieser Gespräche läßt sich nie und nimmer wiedergeben . . . Steig ich je wieder aus der furchtbaren Atmosphäre dieser Lebensperiode empor - ich werde kaum fassen, daß ich sie überstanden.-

29/1 Früh reist O. ab (nach München, zu Lucy).- Wir verabschieden uns mit einer Umarmung, zu reden vermag ich nichts.-

Ich mache letzte Correcturen an der „Berichtigung“, - ein Ex. schon gestern ans N. W. J., eine [heute] ans Berl. Tgbl.

- Von Lucy ein schöner Brief - wie sie die Erbschaft Liesls übernommen - und Liesl den Gedanken nicht ertragen, daß unsre Ehe, unser Haus zusammenbrechen könnte. An mir habe sie unbeirrter gehalten als an O. und selbst an Albert.-

Von Frau M. Hanel ein Brief;- Erfolg Reigen München mit beigelegter Kritik von Braungart.-

Generalprobe Reigen. Sehr gut. Saß zuerst bei Schulbaur, dann allein in einer Loge.

Nachher allerlei Kräche. Ich mache Bernau aufmerksam, daß Friedmanns Name auf den Ankündigungen fehle; B. benutzt die Gelegenheit vor den versammelten Arbeitern über Fr. taktlos zu schimpfen; ich nehme energisch F.s Partei, B. lenkt ein.- Dann eine Rollen[beleidigung] von Seiten Frl. Woiwodes; die nun gar nicht spielen will;- Streit Bernaus mit Schulbaur, alles überflüssig und al-